

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)**

46 (23.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-290476](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Rheinische Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Fringe 70 Hör., bei Zahlabholung 60 Hör. — Durch die Post bezogen (Postleitziffer Nr. 5439), vierzehntäglich 2.10 Hör. — Nach 2 Monate 1.40 Hör., monatlich 70 Hör. — ebd. befreit.

Redaktion und Expedition:
Bant, Peter-Wilhelmskavener Straße 36.

Telephone: Bant 21.

**Abonnenten werden die Ausgabensteuer komplett über deren Haushalt auf 10 Hör. berechnet, bei Wechselrechnungen entsprechendes Recht. Schwere-
Wahl nach Wählern Buch. — Aufzettel für die laufende Nummer müssen
bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein.
Weitere Aufzettel werden höher ersehen.**

Nr. 46.

Bant, Sonnabend den 23. Februar 1901.

15. Jahrgang.

Die Politik des Zollkriegs.

Das Wolffsche Telegraphenbüro übermittelte einen Artikel der Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung“, in dem die russische Regierung Stellung nimmt zu den Ausfällen des Zolltarifs in Deutschland und den Zusicherungen des Reichslandschafts an die Agrarier. Der äußerst bedeutsame Artikel bespottet in seiner Ironie die Abhängigkeit der deutschen Regierung von einer Interessengruppe und die erfolglosen Zollerhöhungs-Berprechungen des Grafen Bülow, um sodann die Absicht und die Bedeutung Russlands zum erstenmal Widerstand gegen die deutschen Pläne nachzuweisen. Die „Handels- und Industrie-Zeitung“ schreibt:

„Die russische Regierung braucht nicht zu versprechen, daß sie die Interessen des Zolls im Jahre 1903 berücksichtigt wird. Man (d. h. die deutsche Regierung) kann den Industriellen und Bürgern, die ihre Mäzen aus Russland ausführen, eine Erhöhung des Einfuhrzolls in einem bestimmten Staate versprechen und den Zoll für den Kaufmann aus diesem Staate erhöhen. Es kann noch viele Versprechen werden, um dem eigenen Staate Wohlstand zu sichern. Aber die russische Regierung läßt nicht einmal den Gedanken annehmen, daß sie der entsprechenden Bedürfnisse ihres Landes entspricht. Sie ist der Meinung, daß ein deutscher Handel aufzuhalten und wenn z. B. Deutschland, welches seit langer Zeit in Beziehungen mit Russland steht, zugedröhnt kann, es sei der enormen Anzahl des Industrie- und des auswärts unterrichteten Wettbewerbs der Produkte vorbehält, daß der Arbeitnehmer seine Gewerbe als vom Feind bedroht angesehen wird, zu bauen, und wenn die Reichskammer ein anderes Mittel zur Wahrung der produktiven Kräfte seines Landes kennt, also weitere Verbesserung des Betriebes, so darf hieraus nicht geschlossen werden, daß der Reichstag nicht in der Lage ist, eine solennelle Rang- und Status-Klausur festzulegen. Soviel bekannt ist, bei einem solchen Entschluß ist Russland bestrebt, die anderen Staaten abzufangen und die Bedürfnisse seiner Industrie aus anderen Staaten zu befriedigen.“

Der Artikel läßt keinen Zweifel, daß Russland bereits heute mit dem Zollkrieg rechnet. Es lehrt jedoch Erhöhung der Röntgen- und Industrie-Zoll und verzögert den Abschluß eines neuen Handelsvertrags unter Bedingungen, wie sie nach der Erklärung des Grafen Bülow seitens Preußen und Deutschland gestellt worden sind.

Nicht ganz mit Unrecht sieht die „Handels- und Industrie-Zeitung“ für den Fall des Abschlusses der Handelsbeziehungen die Situation Russlands günstiger an als die Deutschlands. Russland sei in der Lage, sein Geschäft in anderen Staaten abzufangen und die Bedürfnisse seiner Industrie aus anderen Staaten zu befriedigen. Vorläufig — so schreibt das russische Organ — könne man in Deutschland noch auf der „Gerechtigkeitswaage“ den Arbeitern ihres Brods zuwenden, wenn man mit Berprechungen, die den Agrarier gelassen, „seine Autorität im Inneren bestreiten wollen“, aber sobald die Frage praktisch wird, dann wird es sich fragen, wieviel der deutschen Zollpolitik mit größerem Schaden wird. Aber die russische Zollpolitik wird Russland seine landwirtschaftlichen Produkte noch höher verzaubern werden, eingesehen wird. Es ist allgemein bekannt, daß Russland keine Eisenwaren, sondern landwirtschaftliche Produkte, vorzugsweise Getreide, welche die Industrieländer nicht einkaufen, ausführt. Das Getreide bringt die ganze industrielle Welt in Aufregung und wenn keiner Industriekauf findet, so ist es kein Interesse seines Volkswandes den Export von Getreide aus Russland zu erwerben, so schreibt. Der Befreiung für russische Getreide in England ist nichts als eine politische Taktik, denn Russland konsumiert ein weit größeres Quantum russischer und ausländischer Getreide als Deutschland, und wenn letzteres einen Staat findet, der sich leicht erfüllt, Deutschland mit Getreide unter den Kriegshandlungen der Kaukasus verhindern zu verhindern, so wird sich der Kriegshandlung Russlands in den Staaten, die seinen Getreidezoll haben, dadurch noch mehr erweitern. Das Geheim von Angebot und Nachfrage läuft auf die politischen Komplikationen ganz unabhängig von jedem Partei- und Russland, welche das Getreide, durch nachdrückliches Verhandeln, so leicht erfüllt, daß es kein Interesse mehr hat, die freie Wahl der günstigen internationalen Handelsbeziehungen. Man kann jetzt sicher nicht lassen, daß Handelsverträge bilaterale (gegenseitige) sein müssen und nur gegenwärtig Zeit anfindet, den fremden Import mit erhöhtem Zoll zu beladen, mußte wohl vorausgesetzt, daß er gleiche Wahrnehmung von seinem Gegner zu erwarten habe. Wenn jetzt die Staatsminister wachsen und vergleichend die Kräfte ihrer inneren Parteien vergleichen und mit Berprechungen häufige Siege bei Handelsunterhandlungen mit fremden Staaten ihre Autorität im Innern bestreiten wollen, werden sie dann, wenn die Frage praktisch auf internationalem Boden erscheint, ihre an den Staaten zu bemühen haben, um zu bestimmen, was bei den gegenseitigen Organisationen der internationalen Wirtschaften mehr Recht leidet und für wen die Aufzehrung der Vertragsbeziehungen förmlicher erscheinen werde. Dann wird der gekommene wichtige Behandlungs der inneren Wirtschaftlichen Interessen jedes Landes zur Erreichung kommen und durch die fiktive Deutlichkeit dieser Interessen nicht nach der Gerechtigkeitswaage dieses oder jenes Minister wird das wirkliche Gleichgewicht der Vertragsparteien bestimmt werden. Das kann das russische Volk im Laufe erwartet. Unter der Voraussetzung, daß es im Laufe der nächsten Jahre eine gewisse Entwicklung der Russischen Revolution und entsprechender Zustand des Handelsvertrages mit Russland, was auch jetzt noch als ein vertragliches Kriterium anzusehen ist, möglich Russland weiter mit allen Kräften folgen wird, freilich ohne seine Würde und den Interessen des Landes einschneidend präzisieren. Die Beobachtung dieser Friedlichen und nachgelassenen Beziehungen ist nur bei den beiderseitigen guten Willen möglich, und wenn eine Partei dieses wechselseitige Interesse aus dem Auge verliert, und nur ihre eigenen Interessen verfolgt, so kann sie nur mit einem zufriedenen und von ihr eigentlich abhängigen Staate einen Vertrag schließen, teils wegen der mit Russland verbündeten Wirtschaft und Wissenschaften, und Russland ist, aber auch anderer bei sich einen reichen und vortheilhaften Markt überzeugt. Wenn aber der Russen- und Russland durch Interessen beeindruckt wird, so ist es ganz natürlich, daß auch Russland zu gleichen Maßregeln greifen wird.“

Der Artikel des russischen Blattes gibt ferner den angedeuteten Hinweis auf die volle Gleichberechtigung, die bisher deutsche Handels-

und Gewerbetreibende in Russland genossen haben.

Im Schlusse des Artikels der „Handels- und Industrie-Zeitung“ heißt es: Im Falle der Nichterneuerung des Handelsvertrags würde auch der Vorfall entfallen, der den Ausländern gewählt wurde, und wenn dies für Russland auch kaum bemerkbar wäre, so würden dennoch Angehörige anderer Staaten zum Beispiel Deutsche, die von Alters her in Russland in weitestem Maße verschiedene Handels- und Industriebeziehungen haben, sehr fühlbare Nachteile erleiden, wenn man sie mit schwereren Steuern belegen würde als für die Untertanen der meistbegünstigten Staaten.

Der Artikel läßt keinen Zweifel, daß Russland bereits heute mit dem Zollkrieg rechnet. Es lehrt jedoch Erhöhung der Röntgen- und Industrie-Zoll und verzögert den Abschluß eines neuen Handelsvertrags unter Bedingungen, wie sie nach der Erklärung des Grafen Bülow seitens Preußen und Deutschland gestellt worden sind.

Nicht ganz mit Unrecht sieht die „Handels- und Industrie-Zeitung“ für den Fall des Abschlusses der Handelsbeziehungen die Situation Russlands günstiger an als die Deutschlands. Russland sei in der Lage, sein Geschäft in anderen Staaten abzufangen und die Bedürfnisse seiner Industrie aus anderen Staaten zu befriedigen. Vorläufig — so schreibt das russische Organ — könne man in Deutschland noch auf der „Gerechtigkeitswaage“ den Arbeitern ihres Brods zuwenden, wenn man mit Berprechungen, die den Agrarier gelassen, „seine Autorität im Inneren bestreiten wollen“, aber sobald die Frage praktisch wird, dann wird es sich fragen, wieviel der deutschen Zollpolitik mit größerem Schaden wird. Aber die russische Zollpolitik wird Russland seine landwirtschaftlichen Produkte noch höher verzaubern werden, eingesehen wird. Es ist allgemein bekannt, daß Russland keine Eisenwaren, sondern landwirtschaftliche Produkte, vorzugsweise Getreide, welche die Industrieländer nicht einkaufen, ausführt. Das Getreide bringt die ganze industrielle Welt in Aufregung und wenn keiner Industriekauf findet, so ist es kein Interesse seines Volkswandes den Export von Getreide aus Russland zu erwerben, so schreibt. Der Befreiung für russische Getreide in England ist nichts als eine politische Taktik, denn Russland konsumiert ein weit größeres Quantum russischer und ausländischer Getreide als Deutschland, und wenn letzteres einen Staat findet, der sich leicht erfüllt, so wird sich der Kriegshandlung Russlands in den Staaten, die seinen Getreidezoll haben, dadurch noch mehr erweitern. Das Geheim von Angebot und Nachfrage läuft auf die politischen Komplikationen ganz unabhängig von jedem Partei- und Russland, welche das Getreide, durch nachdrückliches Verhandeln, so leicht erfüllt, daß es kein Interesse mehr hat, die freie Wahl der günstigen internationalen Handelsbeziehungen. Man kann jetzt sicher nicht lassen, daß Handelsverträge bilaterale (gegenseitige) sein müssen und nur gegenwärtig Zeit anfindet, den fremden Import mit erhöhtem Zoll zu beladen, mußte wohl vorausgesetzt, daß er gleiche Wahrnehmung von seinem Gegner zu erwarten habe. Wenn jetzt die Staatsminister wachsen und vergleichend die Kräfte ihrer inneren Parteien vergleichen und mit Berprechungen häufige Siege bei Handelsunterhandlungen mit fremden Staaten ihre Autorität im Innern bestreiten wollen, werden sie dann, wenn die Frage praktisch auf internationalem Boden erscheint, ihre an den Staaten zu bemühen haben, um zu bestimmen, was bei den gegenseitigen Organisationen der internationalen Wirtschaften mehr Recht leidet und für wen die Aufzehrung der Vertragsbeziehungen förmlicher erscheinen werde. Dann wird der gekommene wichtige Behandlungs der inneren Wirtschaftlichen Interessen jedes Landes zur Erreichung kommen und durch die fiktive Deutlichkeit dieser Interessen nicht nach der Gerechtigkeitswaage dieses oder jenes Minister wird das wirkliche Gleichgewicht der Vertragsparteien bestimmt werden. Das kann das russische Volk im Laufe erwartet. Unter der Voraussetzung, daß es im Laufe der nächsten Jahre eine gewisse Entwicklung der Russischen Revolution und entsprechender Zustand des Handelsvertrages mit Russland, was auch jetzt noch als ein vertragliches Kriterium anzusehen ist, möglich Russland weiter mit allen Kräften folgen wird, freilich ohne seine Würde und den Interessen des Landes einschneidend präzisieren. Die Beobachtung dieser Friedlichen und nachgelassenen Beziehungen ist nur bei den beiderseitigen guten Willen möglich, und wenn eine Partei dieses wechselseitige Interesse aus dem Auge verliert, und nur ihre eigenen Interessen verfolgt, so kann sie nur mit einem zufriedenen und von ihr eigentlich abhängigen Staate einen Vertrag schließen, teils wegen der mit Russland verbündeten Wirtschaft und Wissenschaften, und Russland ist, aber auch anderer bei sich einen reichen und vortheilhaften Markt überzeugt. Wenn aber der Russen- und Russland durch Interessen beeindruckt wird, so ist es ganz natürlich, daß auch Russland zu gleichen Maßregeln greifen wird.“

Politische Kundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag eine umfangreiche Tagesordnung in gleichmäßig langer Zeit. Der Vorsitz wurde verabschiedet und ebenso der Stellvertreter. Nur über die Unterbeamten der Post entspans sich eine längere Debatte, die sich auf die Verwendung von Frauen im Postamt erstreckte. Hier trug der Antisemit Werner seine reaktionären Ansichten vor und behauptete, daß die Frau in das Postamt gehöre. Auch das Recht der Unterbeamten auf den Titel Herr wurde erörtert. Staatsminister v. Pobbelkiß bezeichnete es als eine Unverschämtheit, wenn junge, höhere Beamte im Dienst ergraute Postunterbeamte nur mit ihrem Namen rufen. Gen. Gubelkis lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Postlinie und erlangte die Zustimmung des Staatssekretärs, daß seine Beschwerden Berücksichtigung finden sollten. Auch die Wettermänner sollen bewilligt werden. Gen. Frohne wies darauf hin, daß die Telegraphenarbeiter von der Post schlechter bezahlt würden, als von der Privatindustrie. Sie müssen sich, wie Herr v. Pobbelkiß zugab, in der That mit der Hoffnung trösten, daß sie als Unterbeamte einmal Berücksichtigung finden. Die Petitionen, die auf der Tagesordnung standen, gaben zu keiner längeren Debatte Anlaß. Selbst die Debatte über den Antrag, daß die Gewerbeberichterstattung von den Konsumvereinen ihre üblichen Angriffe auf die Arbeiterkonsumvereine zu wiederholen, eine Petition über die sanitären Verhältnisse der Städte gab unserer Gen. Stolle Gelegenheit, auf die Verunreinigung der Flüsse durch Abwasser der Industrie hinzuweisen. — Heute und morgen soll die Sitzung aus um den Kommissionen Zeit zu lassen, ihre Arbeiten so zu fördern, daß weiterer Stoff für die Besprechungen vorhanden ist. Am Montag steht eine Abänderung der Strafverordnung und Bericht.

der Wahlprüfungskommission auf der Tagesordnung.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus hat am Montag zwei und am Dienstag eine Sitzung abgehalten. In der Montag-Abend-Sitzung beantragte der Zentrumspolitiker Schmidt von dem geheimen Fonds in Höhe von 300.000 Mk. der dem Minister des Innern zur Verfügung steht, 40.000 Mk. für die Staatsbanken-Verwaltungen abztreichen. Herr von Rheinbaben wehrte sich dagegen mit der Begründung, er brauche das Geld für die Belästigung der Anarchisten. Darauf zog der geangstige Zentrumspolitiker einen Antrag zurück. Offiziell wird der Herr Minister die „Anarchistenfrage“ mit den 300.000 Mk. endgültig befehligen. In der Dienstfassung kam es zu interessanten Ausführungen über die Kohlenfrage, den Bockbrief und die Verbündnis der Kohlenarbeiter. Man erwartet, daß Minister Breslau erklären würde, der Fölsius werde angefordert, der Roth außer Aktion zu setzen und der Kreis in der Eisenindustrie die Kohlenpreise herabziehen. Diese Erwartung wurde getäuscht. Der Bockbrief und die Verbündnis der Kohlenarbeiter will Herr Breslau nicht gestoppt werden. Er wird mit mehr Belegschaft gemacht als der Werkleiter empfiehlt. Im ganzen Jahre 1900 hat die Ausfuhr von Druckpapier deutliche Zuwächse gezeigt, während die Ausfuhr von Papier um 54.000 Doppelzentner überstieg. Im Vorjahr 1899 aber war die Ausfuhr besonders niedrig. Die Ausfuhr des Jahres 1900 ist nur um 3957 Doppelzentner größer als diejenige des Jahres 1898. Dem Syndikat der Papierfabrikanten, welches jetzt die Zeitungen verlegt schafft, wurde ein rasches Ende bereitet werden, wenn die Fölsius von Mk. 6.— für den Doppelzentner Druckpapier aufgehoben würden. Dieser Zolltag kommt aus einer Zeit, in welcher das Druckpapier unter ganz verschiedenen Produktionsbedingungen viel höher im Preise stand und der Zollbetrag also einen geringeren Prozentus des Wertes darstellte. Gegenwärtig wird der hohe Zoll tatsächlich wie ein Einflußverbot, so daß 1900 nur 218 Doppelzentner eingeführt werden könnten. In parlamentarischen Kreisen schwanken nach der Frei. Bzg. Erwähnungen zwischen den Parteien, eine sofortige Aufhebung dieses Zolls zu beantragen, und doch nicht erst der Abschluß neuer Handelsverträge abzuwarten. Gegenwärtig verbieten die Handelsverträge nur Zollerhöhungen, nicht aber Zollermäßigungen oder Zollauflagen. Was den Holzfloss anbetrifft, so ist die Einfuhr von Holzfloss gerade in Jahre 1900 eine besonders große gewesen und hat sich von Monat zu Monat gesteigert. Es wurden an geschiffstem Holzfloss 147.725 Doppelzentner gegen 85.754 im Vorjahr eingeführt und an Zelloleum 225.594 Doppelzentner gegen 183.600 des Vorjahrs. Die Situation für die Papierfabrikanten ist also außerordentlich günstig und dementsprechend sind auch ihre Profite. Wenn sie gleichwohl mit neuen Preiskretereien kommen, so ist das der reine Übermaß.

Eduard VII. wird in den nächsten Tagen nach Deutschland kommen, allerdings, soweit bis jetzt bekannt wird, nur nach Coburg. Eines Theiles der Berliner Stadtälter soll sich eine pemzigende Unruhe bemächtigt haben, da sie zwischen Fürst und Hofnung schwanken, ob Eduard VII. nur den Krankenbedarf in Coburg beachtigt oder auch einen Aufenthalt nach Berlin. Ihre Anregung soll noch durch die Beforworter gesteigert werden, im letzteren Falle der Kürze der Zeit wegen keinen entsprechenden Triumphbogen mehr errichten lassen zu können.

Abermals ein Neutralitätsbruch. Die Präsernenfabrik Seidel u. Comp. in Mühlberg in Schlesien liefert an das englische Proletariat in Woolwich 20.000 Pfund Drogenküsse in 2000 Blechdosen à 10 Pfund. Die „Münsterberger Zeitung“, welche davon berichtet, ist noch besonders sorgfältig darauf, daß auf jeder dieser Blechdosen der Zettel „Made in Germany“ aufgeklebt ist. — Burenbegleiter in ihrer Theorie und Praxis!

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Febr. Der Polenklub beschloß in seiner heutigen Sitzung, daß bei der ersten Lesung des Budgets kein Mitglied des Klubs das Wort erregen soll, da eine Debatte bei der ersten Lesung nur geeignet sei, die Verhandlungen des Hauses zu verzögern. Der „Slawischen Korrespondent“ zufolge gab in der heutigen Sitzung des Oesterreichischen Abgeordnetenhauses Jozef seine Abfahrt und, mit Rückicht auf die vom Präsidenten Bettel betrifft, die Abhandlung mehrdeutiger Interpretationen verhinderte. Entcheidung, von seiner Stellung, auf die Polenklub nicht einzutreten.

Das Papier-Syndikat plant einen neuen Aufruhr gegen die Konsumvereine. Es soll eine abermalige Preissteigerung für Druckpapier beschlossen werden. Wie die „Frei. Bzg.“ beschreibt, sagt man nicht mehr, sich auf unge-

heure Reinerträge der Fabriken zu beziehen — sind doch die Quelle der Aktien einzelner Papierfabriken schon bis auf 225 gestiegen, sondern beruht sich auf die zunehmende Nachfrage aus dem Ausland und die dementsprechend steigende Ausfuhr, während das Holz knapp auf dem Markt sei. — Die amtliche Statistik beweist das Unzutreffende dieser Beurteilungen. Gerade im Dezember ist die Ausfuhr von Druckpapier in das Ausland geringer gewesen als in denselben Monat der beiden Vorjahre. Leiderigens ist mit der gestiegenden Ausfuhr von Druckpapier auch vorher viel mehr Belast gemacht als der Werkleiter empfiehlt. Im ganzen Jahre 1900 hat die Ausfuhr an Druckpapier deutliche Zuwächse gezeigt, während die Ausfuhr von Papier um 54.000 Doppelzentner überstieg. Im Vorjahr 1899 aber war die Ausfuhr besonders niedrig. Die Ausfuhr des Jahres 1900 ist nur um 3957 Doppelzentner größer als diejenige des Jahres 1898. Dem Syndikat der Papierfabrikanten, welches jetzt die Zeitungen verlegt schafft, wurde ein rasches Ende bereitet werden, wenn die Fölsius von Mk. 6.— für den Doppelzentner Druckpapier aufgehoben würde.

Frankreich.

Das Gesetz betreffend die Gewerbeberichter. Währenddem im deutschen Reichstag: die Ge-



Schwarze Kleiderstoffe

enorme Auswahl
ant und billig! = Kaufhaus = J. Margoniner & Co.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Gelegenheits-Posten!

ca. 200 Stück

Regen-Paletofs und Regen-Kragemäntel

prima Qualität Stück 10 M.
in allen gangbaren Farben
und modernen Fäcons vorrätig.

Diese Mäntel sind weit unter Herstellungspreis u. nicht nachzulefern.

Wattirte Abendmäntel bedeutend unter Preis.

Neuheiten sämtliche Arten
Kleiderbesätze
in hochfeiner Ausführung.
Hemdentuch 10 Meter 1,85 M.
bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt
Detmold Tasse.

Tischlerholz
schn und roden, sowie
alle gängigen Rund- und
Kantuhölzer
empfiehlt

C. Schmidt, Bant.
Telephon 75.

Bockbier
in unübertroffener Qualität aus
der **Brauerei** empfiehlt

Wilh. Stehr,
Peterstraße 82
und Wilhelmstraße 1a.

Aus eingegangenen größeren Partien
Jahm- u. Wild-Sohleider, welche
infolge höchster Herstellung und Struktur
sich durch außergewöhnliche Haltbarkeit
auszeichnen, empfiehlt

Sohlen-Ausschnitte
sowie guten brauchbaren Abfall zu
bekannter billigen Preisen.

C. Öster, Lederhändler,
am Markt, Ankerstraße 6 (Heppens).

Empfehlte Jaderberger
Kochmettwurst,
hart, geräuchert,
1 Pfund 0,40 M.
2 Pfund 0,80 M.
Von dieser Ware liegen 300 Pfund
im Schaukasten aus.

Anton Gerken,
Rendrem.

Solange der Vorrath reicht,
reicht noch stehende

Preisermäßigung
ein:

1 Kettner grobe Göte 1.— M.
1 Zentner grobe Göte 1,10 M.

Verwaltung der Gaswerke.
Wilhelmshaven und Bant.

Gia älteres Mädchen,
durchaus zuverlässig und erfahrene, sucht
nur Führung eines kleinen Haushaltes
Stellung. Off. u. G. f. bei d. Grp. d. Bl.

Brauereibüro Bremen: R. D. Jacob in Bant.

Im Räumungs-Ausverkauf ein Posten Porzellan und Steingut

zu folgenden Preisen:

Teller, weiß 6, 8 Pf., blau (Zwiebelmuster) 12 Pf.
Taschenschüsseln, 6 Stück im Satz, gereift, 98, 118 Pf.
Tassen mit blauem Rand 12 Pf., mit Goldrand 18 Pf.
Kaffee-Service, 9-teilig, 228 und 278 Pf.
Kaffeekannen 28, 38, 48, 62 Pf.
Blumentöpfe, ff. bunt, 69, 74, 88 Pf.
Blumentöpfe, grün, sonst 120, jetzt 74 Pf.
Komplette Tassen-Einrichtungen in acht verschiedenen
Mitteln von 2,98 bis 18 M.

Waschservice, bunt, von 1,97 bis 9,50 M.

Spucknappe 17, 19 Pf.
Kuchenteller, groß, 32, 47 Pf.
sowie sämtliche Porzellans- und Steingutsachen zu
unglaublich billigen Preisen.

Gebr. Fränkel, Marktstr. 24.

Wilhelma' in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

juristische Personen. Staatsüberbausicht.
Gesamtressourcen 36,8 Millionen. Gesellschaftsvermögen 44,6 Millionen Mrl.
Die Gesellschaft gewährt zu billigen Brämen unter sehr
günstigen Bedingungen

Unfall-, Lebens-, Volks-, Kinder-, Aussteuer-, Militärdienst-

und Volksschullehrer-Versicherung

sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche

Haftpflicht-Versicherung.

Zur Zeit befinden ca. 976 000 Versicherungen. Verträge sind mit mehr
als 4600 Korporationen abgeschlossen. Alle Gewinn steht den Versicherten zu.
Sichere Entschädigung.

Professe, Versicherungsbedingungen, sowie jede gewünschte Auskunft gratis.

Vertreter für Bant: Impfchen **U. Mantner**, Bant, Oberstraße 20,
J. Penzialek, Neu-Bil., Str. 70, **P. Pfeiffer**, Bremenstr. 3, **M. Gräff**,
Orenstraße 62, **J. Ulrich**, Gosenien-Gartenstraße, **Klopfch**, Wilhelmstraße, so-
wie **J. Janzen**, Schaar und **E. Puppenschlag**, Wilhelmshaven, Peterstr. 2a.

Inventur-Ausverkauf.

Schwarze Kleiderstoffe

Meter im Ausverkauf 1 Ml. Prachtvolle Stoffe.

Hemdentuch

Meter 20, 25, 30 Pf., eine vorzügliche Qualität
für Leib- und Bettwäsche, 10 Mtr. 3,50 Ml.

Satin-Augusta zu Bettbezügen

Meter 35 Pf., die Ware kostet sonst 50 Pf.

Schrüzen-Kleider, Bett-Rattune

— Meter 20 Pf. —

Baumwollenzeng zu Bett-Bezügen

Meter 30 Pf., extra schwere Ware.

Hermann Högemann

Metallarbeiter-Verband
(Sektion der Werftarbeiter)

Sonnabend den 23. Februar

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn **Zadewafer**
("Zwölf"), Tonndiek.

— Tagesordnung: —

1. Abstimmung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung nach Nürnberg,
4. Rüttelbericht,
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verband d. Schmiede.

Sonntag den 24. Februar,
Raum. 3 Uhr:

Versammlung

in der Germaniahalle (3. Saal).

Der Vorstand.

Bürgerverein Heppens-westl.Th.

Sonnabend, 23. Februar,

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

— Tagesordnung: —

1. A. Sterbcliffe betreffend
- Der in Aussicht genommene Vortrag kann umstände haben noch nicht aufzufinden.

Der Vorstand.

Bürger-Verein Bant.

Dieselben Mitglieder, welche der
Bibliothek Bant entliehen, werden gebeten,
dieselben umgehend beim Bibliothekar
(Ernst. d. Rödd, Volksblattes)
noch Revision abzugeben zu wollen.

Der Vorstand.

Beerdigungs-Vereinigung

der Arbeiter
der Maschinenbau-Werkstatt.

Sonntag den 24. Februar,

Raum. v. 3—5 Uhr:

Hebung der Beiträge

und Aufnahme neuer Mitglieder

bei Herrn 3. Saal, Neubremen.

Der Vorstand.

Gesangverein Liederhain.

Sonnabend, 23. Februar,

Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal "Anker", Kopper.

— Tagesordnung: —

1. Vorstandswahl.
2. Statuten-Beratung.
3. Abstimmung der Beiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder

ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Prima hieß. Salg.

10 Pfund für 3 Mlk.,
empfiehlt

O. Fehrmann,
Ferlang, Roentgenstraße.

Als Schneiderin

empfiehlt sie in und außer dem Hause

Ida Misegades,
Grenzstraße 5.

Die Beerdigung

meines lieben Mannes und unseres
guten Sohnes findet am Sonnabend,
Rathausplatz 3 Uhr, vom Siedehause,
Ulmenstraße 30, aus statt.

Frau Wm. Petmers.

Gierig eine Geilage.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 46.

Bant, Sonnabend den 23. Februar 1901.

15. Jahrgang.

Bericht der Gewerkschaftskommission Oldenburg für das Jahr 1900.

(Schloß.)

Tapezierer.

(Aufgenommen im April 1900.)

Von 20 bei Privatunternehmern beschäftigten Schülern, betrug die Arbeitzeit für 12 Schülers 9½ Stunden, 8 Gehälfte 10 Stunden. Demnach durchschnittlich 8½ Stunden wöchentlich. Von den 20 Schülern erhalten wöchentlich 1 Gebühr 30 M., 4 Gehälter 25 M., 1 Gebühr 23 M., 1 Gebühr 21 M., 1 Gebühr 20 M., 1 Gebühr 19 M., 5 Gehälter 18 M., 1 Gebühr 16 M., 4 Gehälter 15 M., 1 Holzalter 3,50 M. Der durchschnittliche Wochenlohn betrug durchschnittlich 19,40 M. Überarbeit war nicht gennug. Bei Arbeitsmangel kosteten die Schüler 1½ M. pro Stunde. Bei Arbeitsmangel kosteten 4 Gehälter 5 M. mehr, 1 Gebühr bekam einen Abstand. 18 Gehälter feinen Auftrag. Arbeitslos waren vom 1. April 1899 bis 1. April 1900: 1 Gebühr 34 Wochen, 1 Gebühr 13 Wochen, 1 Gebühr 12 Wochen, 1 Gebühr 10 Wochen, 4 Gehälter zusammen 69 Wochen. Bei hauptsächlichem Segen wurde die Arbeitzeit gestrichen auf 4 Gehälter mit im ganzen 23½ Stunden gleich 4 Wochen. Demnach betrug das durchschnittliche Jahreseinkommen 913,30 M., wenn man das Jahr zu 50 Arbeitswochen und die Arbeitslosigkeit berechnet. Organisiert sind 14, verheirathet 7 Gehälter. Bei Nichtorganisationsmitgliedern arbeiten 4 Gehälter. Es werden 2 Gehälter bezahlt, sonst 2 Holzalter und 1 Holzalter. In unserer Branche beschäftigt. Die Gewerkschaftsverhältnisse in Werkstätten wurden von allen Gelehrten als genugend bezeichnet.

Geflechter.

(Aufgenommen im Frühjahr 1900.)

Von 150 Schneidermeistern beschäftigt nur 37 Meister Gelehrten, einige Meister haben zeitweise einen Gesellen. Die Gesellen betragen 133, davon sind 45 verheirathet; diese haben 50 Kinder. Von den Gesellen arbeiten in Betriebswerkstätten 92, zu Hause 41. Die Zahl der Lehrlinge beträgt 14. Die Arbeitzeit schwankt zwischen 10 und 13 Stunden pro Tag, zur Zeit der Saison wird jedoch länger gearbeitet. Bei den Heimarbeiter ist die Arbeitzeit unkontrolliert und länger als in den Betriebswerkstätten. Der durchschnittliche Wochenlohn betrug 19,40 M.; 1 Gehühr 16 M.; bei Hof und Kappe 9—10 M. letztere. Sämtlich sind die Arbeitnehmer selbst zu liefern, die Summe dafür beträgt pro Mann und Woche bei den Arbeitern in der Werkstatt 60 Pf., bei den Gehirnarmen 2,50—3,50 M.; nur 16 Meister liefern die Aufträge zu. Da 14 Geschlechter ihres Standesgarbeit ist abhängig, nicht extra bezahlt überwunden werden gleichfalls nicht bezahlt.

Eisenbahn-Werkstatt.

(Nach dem Jahresbericht von 1899.)

Bezeichnung der Arbeiter	Jahr	Gehalt, Gehälter	Mitarbeiter	Gehalt, Gehälter, lohn, Gehaltskosten, Gehaltskosten	Ansprüche
Schmiede	34	3,60	2,20	2,85	4,64
Kupferschmiede	5	3,50	2,80	3,22	4,76
Dreher	13	3,50	2,40	2,94	4,60
Maschinenschlosser	121	3,50	1,50	2,86	4,23
Maschinen-Schlosser	51	3,40	2,20	2,86	4,33
Holzarbeiter	49	3,30	1,50	2,86	4,49
Werkzeugschmiede	1	3,20	1,00	2,86	4,59
Sattler	5	3,00	2,80	2,91	4,34
Arbeiter u. Werkzeugm.	17	2,80	2,20	2,69	4,17
Tageslöbner	82	2,70	1,70	2,32	—
Zeichner	54	1,60	0,50	0,98	—

Der Durchschnittslohn der im Taglohn Arbeitenden beträgt 2,85 M.; eingelagert verdiensten die Arbeiter in der Eisenbahnwerkstatt die 10½ Stunden Arbeitzeit durchschnittlich pro Tag 3,22 M.

Es lebe die Kunst!

(Roman von C. Biedig.)

(21. Fortsetzung) — (Ausdruck verboten)

Seine Stimme sang angenehm, sein Benehmen war höchst wohlbekannt und ruhig. Was sollte der Fremde wohl von ihr denken?! Sie nahm sich zusammen und neigte den Kopf. „Ich danke.“ Sie wollte recht ruhig antworten, aber sie hörte selbst, wie ihre Stimme schwankte. „Ich habe mir nichts gehesen.“ Sie zitterte am ganzen Leibe und hatte ein unerträgliches Gefühl des Scham. Während sie ihr naßtes Kleid aufzog, riss sie ein Windstoß den Regenmantel weit auseinander. Man sah ihre ganze weiße Gestalt.

„Darf ich Ihnen behilflich sein?“ Er half ihr den Mantel zusammenzuspannen. „Sie werden sich erfrischen!“

„Danke, dank!“ Sie wandte sich ab und wollte weiterziehen.

Auf wenige Schritte bis zur Ecke kam sie, da blies ihr der Wind mit aller Heftigkeit entgegen und wehte sich in ihren Kleider. Donnen und Wut hatten nachgelagert, aber der Regen goss wieder mit wohlenbrückender Gewalt; die Straße stand unter Wasser. Kein Wagen, kein Mensch zu sehen. Vom Kanal her tönte ein dumpfes Brausen und man hörte das Plätschern des Regens auf den Blättern der Robinien.

Elisabeth fühlte sich ganz hilflos; Horn und ein klägliches Gefühl der eigenen Ermüdung trichen ihr Tränen in die Augen. Sie sah nichts mehr.

„Sie können jetzt nicht allein gehen, so spät in der Nacht, bei solch bösem Wetter.“ Sie legte wieder die angenehme Stimme. „Ich heiße Ebel, Wilhelm Ebel. Gefallen Sie, ich werde Sie begleiten. Wohin darf ich Sie bringen?“

„O bitte nach der Rückenstraße.“ Sie waren

Eisenbahn-Betriebsarbeiter.

Der Durchschnittslohn pro Tag beträgt für Technische Bureauangestellte und Bauaufseher 2,50 M.

Bureauangestellte, Buchhalter und Postschreiber

Gesellenmäster, Holzschreiber und Holzverschreiber

Gesellenmäster, Holzschreiber, Buchhalter und Postschreiber

Gesellenmäster, Holzschreiber, Buchhalter

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Bürärtige des hiesigen Gemeinde von morgen ab täglich warmes Mittagessen unentgeltlich verabreicht wird.

Die Bereitstellung des Essens geschieht Mittags 12 Uhr im „Banter Schlüssel“ (Oldenburger Straße) beim Wirt Jägermann gegen Vorzügung eines im Gemeinde-Bureau in Empfang zu nehmenden Bürärtigkeitsleins.

Außerdem werden nach Anmeldung der Armeleuler und des Vorstandes des hiesigen Frauenvereins Blumalien gegeben.

Es wird dabei ausdrücklich bemerkt, daß diese Unterstüzung keine öffentlichen Armenunterstützungen sein sollen.

Bant, den 21. Februar 1901.

Der Gemeindevorsteher.

M. eny.

Ev. Schulacht Bant.

Die Hebung der Schulumlagen pro zweite Hälfte 1900/01 findet vom Sonnabend den 23. Februar bis Sonnabend den 9. März im Bureau des Gemeinde-Rechnungsführers von 10 bis 1 Uhr täglich statt.

Bant, den 21. Februar 1901.

Schulvorstand von Bant.

H. Böbel, Pfarrer.

Immobil-Verkauf.

Der Arbeiter A. Fashauer zu Kappeln bradigt wegen anderweitiger Unternehmung das ihm gehörige, daselbst belegene

Immobil

bestehend aus den zu 9 Wohnungen eingerichteten Gebäuden und 12 Ar 81 Quadratmeter Hof- und Gartengründen,

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Alle Hypotheken sind vorhanden, Auszahlung gering.

Da das Immobil einen hohen Mietvertrag bringt und der Garten als Bauplatz zu vermehrten ist, so ist das Immobil zum Verkauf sehr zu empfehlen.

Termin zum Verkauf habe ich auf

Montag den 4. März d. J.

Abends 7 Uhr,

im Decker'schen Rathaus zu Kappeln angezeigt, wobei Kaufleuhaber freundlich eingeladen werden.

Heppens, den 18. Februar 1901.

H. P. Harms,

Auktionator.

G. Müller

Marktstraße 33.

Wollgarn, schöne, weiße, ausgiebige Quali., 10 Gebind 0,45, 0,60, 0,80 Pf.

Pfund 2,60, 3,00, 4,00 Pf.

Damen-Strümpfe, diamantdiamant,

Point 70, 85, 100, 120, 150, 175 Pf.

Herren-Socken 35, 50 bis 120 Pf.

Kinder-Strümpfe in allen Größen und Preislängen.

Korsett von 65 Pf. an bis 4,50 Pf.

Herren- und Damen-Handschuhe

in Glace und Stoff.

Herren-Wäsche, Slippe u. Kravatten in großer Auswahl.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von

J. H. Paulsen

Grenzstraße 23

empfiehlt sich für Annahme von Möbeln, Bettw., Uhren, Gold- und Silberfischen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Das An- u. Verkaufsgeschäft

von

W. Jordan,

4 Tonndeich 4

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Bettw., Fahrrädern, Nähmaschinen, Uhren, Gold- u. Silberfischen, z.

Elsien-Bad

eingerichtet für Damen u. Herren, mit Zentralheizung.

Es werden verabreicht:

Dampfbäder, russisch- und türkisch-rämisches, und Kosten-dampfbäder, Waschen, Delgymnastik, Bannen, und Schwimmen, Tiefenfaute und alle medizinische Bäder. Alle dringendsten Bedürfnisse werden aus Gewissheit ausgefüllt. Berebereite Dampfbäder und Waschen auch außer meiner Anzahl.

Außerdem werden nach Anmeldung der Armeleuler und des Vorstandes des hiesigen Frauenvereins Blumalien gegeben.

Es wird dabei ausdrücklich bemerkt, daß diese Unterstüzung keine öffentlichen Armenunterstützungen sein sollen.

Bant, den 21. Februar 1901.

Der Gemeindevorsteher.

M. eny.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 24,

Stadtteil Elsien, Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel.

Größtes und modernstes Atelier am Platze. — Saubere Arbeit.

Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Restaurant Bur Einigkeit

Bant, Neue Wilhelmstr. 68.

Täglich großes

Frei-Konzert

ausgeführt von der ausgesuchten gutgezügten

österreichischen Konzert Kapelle Jos. Steiner

(8 Damen, 2 Herren). Großartiges Repertoire. Höchste Röhre.

Um freudlichen Besuch bitten

Jos. Budzinsky.

Schützenhof Varel.

Sonnabend den 24. Februar er., Abends 8 Uhr:

Abend - Unterhaltung

des Arbeiter-Gesangvereins

"Vormärts".

Zur Aufführung gelangt unter And.

Burg Schreckenstein.

Der Bräutigam ohne Braut.

Die dösiges Hinnerk vor Gericht.

Entree 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.

Der York.

Theater in Bant.

"Colosseum".

Sonnabend den 23. Febr.:

Einmaliges Extra-Gästspiel

der Hamburg-plattdeutschen Schauspieler

(Direktion: A. v. Gog.)

Sturmlicher, ununterlang. Applaus

auf offener Scene und nach den Aktschlüssen tollsaaler Erfolg.

Hamburger Pillen.

Vollst. mit Ges. u. Ballet in 3 Akts.

vorher: Beitreten gegen Beiträgen.

Schrank von Zeit Reuter.

Preise: Sparsch. numm. 1 Mt., Saal 60 Pf., Galerie 40 Pf.

Hier ges. ausstechen!

gültig Sonnabend

Bon für 1 bis 4 Personen.

— Jubiläum

dieses Bon steht auf allen Plätzen

nur die Hälfte des Kassenpreises

à Pers. Eintritt 7, Abend 8 Uhr.

Nur 1 Mark

kostet eine Tafelschnecke in reinigen unter Garantie

(zwei Jahre). Feder und Rettichen 1,50 Pf. Alle anderen Reparaturen ebenfalls

billigt.

Bitte genau auf Hausnummer

zu rufen.

Hermann Tiarks,

Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 2.

Harte

Geräuch. Blodwurst,

5 Pfund 3,50 Mark.

empfiehlt

E. Langer, Neue Str. 10.

Bei Freitag Abend

in Neuhempen, Alte

Stroh 21, mit frischem

Rohfleisch

anweisen.

U. Bergull, Varel.

Oldenburger Hof

Bant, Berl. Börsestr. 65.

Neu engagiert! Neu engagiert!

Von heute ab

Austritten einer berühmten

Tiroler-Gesellschaft

Direktor Freilberger.

Entree frei! Entree frei!

Zu zahlreichem Besuch lädt freund-

haft ein.

W. Harms.

Im Räumungs-Ausverkauf ein Posten Emaille-Geschirr

zu folgenden Preisen:

Eimer, 28 Ctm., blau, grau, weiß	mir 88 Pf.
Waschschüssel, 32 Ctm.	mir 39 "
Nachtgeschirr, 19 Ctm.	mir 42 "
Aufwaschwannen, 33 Ctm.	mir 98 "
Teigschüsseln, 32 Ctm.	mir 68 "
Kochtopfe mit Ring, 20 Ctm.	mir 76 "
Wasserkessel	48, 128, 148 "
Kaffeekannen, bunt	mir 76, 98 "
Schaumkessel	14, 18, 22 "
sowie sämtliche emailierte Geschirre zu lauend billigen Preisen.	

Gebr. Fränkel, Marktstr. 24. Marktstr. 24.

Zur bevorstehenden Maskeraden-Saison

empfiehlt zu billigen Preisen

Maskeraden-Kostüme

in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den

großartigsten.

Frau Reents, Verlängerter Bökerstraße 31.

Soeben erschien der erste Band der

Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker.

Von Geh. Hofrat Professor Dr. Karl Boermann.

Mit etwa 1900 Abbildungen im Text und 120 Tafeln in Tiefendruck,

Postkarten und Tonträger.

3 Bände in halbleder gebunden zu je 17 Mark.

Der herzlich willkommen ist: 1) Darstellung der Geschichte der Kunst um ihrer selbst willen, nicht im Dienste irgend eines Systems, 2) Betonung des entwickelnden Momenten, 3) erstaunliche Behandlung der Kunst der Ure und Naturvölker und, 4) vermehrte Betonung der Geschichte der Orient.

Den ersten Band zur Aufsicht, Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Oldenburgische Vereinsbank.

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

vermitteln unter Ertheilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Ver- gütung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger

Händigung entgegen und vergüten sie in Einlagen

auf Chek-Konto 30 p. a.

auf Konto-Buch mit halbjähriger Händigung 50 p. a.

fest.

Laden

an guter Lage, mit Wohnung nach Belieben, zwei-, drei-, oder fünfstöckig, billig zu vermieten. Keller und Lagerraum vorhanden. Zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Bank, Berl. Peterstraße 16, 1 Tr.

Größtes Fourage-Geschäft

am Platze von J. Seelhorst, Cloppenburg.

Betreter:

L. Sandmeyer, Bant.

Stroh, Hanf und Hähnel sets auf Lager zu den billigsten Preisen, en gros en detail.

Gefucht

auf sofort i. d. Vormittag ein akutes

Stundenmädchen.

Rieker Straße 50, part. r.

Stiefel, primitiv u. billig Paul Hug u. Co. in Bant.

Mein bedeutendes Lager

garantiert reiner

Naturweine

und vorzügl. Spirituosen

halte ich bei Bedarf angelegentlich empfunden.

Beste Bezugssquelle für

Krankenweine und f. Cognac.

E. A. König, Peterweg.

Zu vermieten

in unserem Neubau in Marienfelde zum

1. Mai zwei dreitägige

Wohnungen.

Auch sind wir geneigt, das Haus

unter für den Käufer sehr günstigen

Bedingungen zu verkaufen.

Ostfriesl. Thees

hochfein, rein-

gezogen, schmed. u. kräftig.

zu 2,50, 2, 1,80 u. 1,60 Pf. bei 5 Pf.

Bl. Wieke Amer. Gedr. Willms, Dornum.

Drucksachen aller Art

stets preisgünstig u. billig Paul Hug u. Co. in Bant.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.